

20 Sept. '33.

Folgender Artikel war ursprünglich für "Proletarische Zeitgeist" geschrieben. Weil das Thema aber in breiteren Kreisen Interesse wecken dürfte, bitten wir ihn neben "Pr.Ztg." auch unseren übrigen Lesern zum Abdruck an.

BEDARFSWIRTSCHAFT.

DIE PROBLEMSTELLUNG.

Die Gruppe der Internationalen Kommunisten Holland's hat mit Freuden bemerkt, dass der "Proletarische Zeitgeist" das Thema der Bewegungsgesetze der kommunistischen Bedarfswirtschaft zur Diskussion gestellt hat. Genosse Drewes hat die "Grundzüge zu einem neuen System der Volkswirtschaft" dargelegt, wenigstens der Überschrift seiner Artikelserie nach und eine freundliche Einladung zur Polemik, welche wir freudigst akzeptieren, hinzugefügt.

Wir wollen in dieser Polemik nicht alles von Drewes herangeholte unter die Lupe nehmen. Er bringt Spalte nach Spalte Betrachtungen über Philosophie, Ökonomie, Soziologie und Psychologie, er zeigt den Marxismus als eine "Afterwissenschaft", was alles sehr interessant sein möge, aber die Probleme, warum es sich tatsächlich handelt, werden dadurch nur verschleiert. Wir haben des Philosophierens genug, es kommt darauf an, die Welt zu ändern.

Allerdings brauchen wir jetzt "Grundzüge zu einem neuen System der Volkswirtschaft", aber diese können nur eine ganz konkrete Stellungnahme bezügl. eines konkreten, ökonomischen und politischen Programms zur Durchführung der sozialen, proletarischen Revolution sein. Das heisst: wir müssen jetzt die konkreten Leitsätze aufstellen, nach welchen alle Arbeiter in Stadt und Land ihren Betrieb bei der Bedarfswirtschaft einschalten, die den Weg zeigen zur Aufhebung der Lohnarbeit und angeben, welche ökonomischen Bewegungsgesetze zum Durchbruch gebracht werden sollen.

Wenn Genosse Drewes also "Grundzüge zu einem neuen System der Volkswirtschaft" bringt, interessieren uns seine Ausführungen, ob die Sozialitäts- und Geselligkeitstriebe eine "kosmische Ingredienz im Körper des Menschen" sind, ebensowenig als seine Betrachtungen über historisch-materialistische oder idealistische Geschichtsauffassung. Auch die Begründung des Sozialismus als die "Harmonie mit der Einheit des Kosmos", oder die Frage, ob der Marxismus "keine theoretische Basis hat" und nur "eine Korruptionserscheinung" darstellt, interessiert uns jetzt ebenso viel, als welche Schuhnummer Marx getragen hat. All diese Dinge leiten die Aufmerksamkeit ab von den Problemen, warum es sich in Wirklichkeit

handelt. Will Drewes also wirklich "Grundzüge" aufzeigen, dann muss er - unter beiseite lassen von allem Drum und Dran - Antwort geben auf folgenden Fragen:

1. Wenn wir das "neue System" von der ökonomischen Seite betrachten, welche Bewegungsgesetze für den Produktstrom werden an die Stelle der Bewegungsgesetze des Profits gestellt?
2. Nach welchen Bewegungsgesetzen vollzieht sich in diesem "neuen System" der Bedarfswirtschaft die einfache Reproduktion des Wirtschaftsapparates? Und welche Bewegungsgesetze liegen der Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter zu Grunde?
3. Welches sind die Bewegungsgesetze der Güterverteilung, a. die der Produktionsmittel und Rohstoffe, b. die der individuellen Konsumgüter?

Das neue System von der politischen Seite aus betrachtet, welche Sicherungen bietet es dann, dass die Arbeiterklasse Leitung und Verwaltung des Wirtschaftsapparates in den Händen der Arbeiter behält?

5. Welche Sicherungen bietet das neue System, dass der Wirtschaftsapparat nicht wieder zu einem Beherrschungsmittel über die Arbeiterklasse ausweicht?

DER FORTSCHRITT IN DER PROBLEMSTELLUNG

Bereits wir uns mit den "Grundzügen" selbst befassen, sind wir genötigt eine kleine Richtigerstellung zu machen: Genosse Drewes sagt polemisch:

Die sozialistischen Ideen vermochten es noch nicht, der Goldwirtschaft das Prinzip der goldlosen Wirtschaft entgegenzusetzen.

Wir nehmen ohne weiteres an, dass Drewes dieser Meinung ist, aber wir müssen zugleich sagen, dass er dann nicht nur den Laufenden ist, mit dem, was auf diesem Gebiete schon existiert. Seit Jahre beschäftigt man sich schon mit der Frage der "goldlosen Wirtschaft". Auch hier ein Ringen um vorzudringen und es ist jetzt schon deutlich eine Entwicklungslinie in der Theorie der "goldlosen Wirtschaft" zu sehen.

Obwohl Drewes gar keine ökonomischen Bewegungsgesetze gibt, will er die theoretische Begründung der "goldlosen Wirtschaft" auf seinem Namen setzen. Das trifft aber keineswegs zu. Bekanntlich ist einer der grossen Lehren, welche Marx aus der Pariser Kommune von 1871 gezogen hat, dieser, dass die Regelung der Wirtschaft erfolgen muss "nicht durch den Staat, sondern durch eine Verbindung der freien Assoziationen der sozialistischen Gesellschaft" (H. Cunow: Marx'sche Geschichtstheorie, B I, S. 309).

Diese "Assoziation von freien und gleichen Produzenten" ist eine "goldlose Wirtschaft" und arbeitet nach der Arbeitszeitrechnung. Es muss an jeden Produkt berechnet werden, wieviel Arbeitsstunden seine Herstellung erfordert hat (F. Engels in "Anti-Dühring"), während der Produzent einen Schein erhält, worauf er den gesellschaftlichen Konsumverrat soviel Produkt entziehen kann, als mit seiner Arbeitszeit übereinstimmt. (Es finden Abzüge statt für Akkumulation und allgemein gesellschaftliche Einrichtungen. Siehe "Grundriss zur Erfurter Programm"). Marx fordert hier ein exaktes Verhältnis vom Produzenten zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt. Das ökonomische Bewegungsgesetz der Bedarfswirtschaft liegt bei Marx also in der **GESELLSCHAFTLICH DURCHSCHNITTlichen PRODUKTIONSZEIT DER PRODUKTEN.**

Die Grundgedanken von Marx und Engels werden nicht weiter ausgebaut. Der Mechanismus der Konzentration des Kapitals und die Zentralisation der Wirtschaft wurden in der Vordergrund geschoben und dabei stellten sich die Bewegungsgesetze für eine Bedarfswirtschaft als ziemlich überflüssig heraus. Nach der Expropriation der Expropriatoren organisieren die Arbeiter die Wirtschaft. Die Betriebe greifen in einander und jedes Betrieb ist ein Glied des grossen Ganzen. Die ganze Wirtschaft ist schliesslich aufzufassen als ein Riesenbetrieb, in welchem der Produktionsstrom sich bewegt, und damit fällt das Gold "von selbst" weg. Auch Drewes behilft sich noch mit dieser Auffassung ("Pr. Ztg." Nr. 27). Hilffording sagt von einer vorzeitigen Wirtschaft im "Finanzkapital" S. 314/15: "Die Zirkulation des Geldes ist unnötig geworden, der kostlose Umlauf des Geldes hat sein Ziel erreicht, die geregelte Gesellschaft und das perpetuum mobile der Zirkulation findet seine Ruhe."

Dass das Gold in einer Gesellschaft, wo die Interessengegensätze der Produzenten aufgehoben sind, keinen Sinn hat, brauchte uns also von Drewes nicht nachgewiesen zu werden, weil andere das vor ihm schon viel besser getan haben. Das Unverständliche liegt aber darin, dass man meint, mit dem Wegfall des Geldes zu einer "Naturalwirtschaft" übergehen zu können. Angeblich handelte es sich nur um "ein nehmen und geben von Rohstoffen und Gütern im Sinne der Zweckmässigkeit und Notwendigkeit" ("Pr. Ztg." 31), während von einer "Verrechnung" keine Rede sein kann. Auf diesem Standpunkt steht Drewes jetzt noch. Doch sind diese Gesichtspunkte nicht spezifisch anarchistisch. Der wildgewordene Sozialdemokrat Varga und der zahme Sozialdemokrat Neurath entwickeln dieselbe Theorie. Neurath zeigt in seiner Schrift "Wirtschaftsplan und Naturalrechnung" dem Volke, wie die Bedarfswirtschaft ohne Geld und ohne jede Recheneinheit auskommt, während der französische Anarchist Sob. Fauro in seinem Buch "Das Universelle Glück" das gleiche Bild malt.

Blatt 4.

Die europäische Bourgeoisie wurde nach 1917 ein bisschen unruhig, weil die Wollen der Revolution über ganz Europa zu schlagen drohten. Die bürgerlichen Ökonomen setzten darum mit ihrer Kritik auf den Kommunismus ein. Max Weber und Mises voran, griffen sie die einzige Theorie des Kommunismus, die Naturalwirtschaft, an und zeigten, wie ohne Recheneinheit, ohne einen Generalrechner, auf welche alle Arbeitszeugnisse zurückgeführt werden können, jede planmässige Wirtschaft unmöglich ist. Von hier aus setzten sie ihren Angriff weiter fort. Die "Naturalwirtschaftler" waren tatsächlich erledigt und nun musste noch Marx, den die Arbeitsstunde als Recheneinheit in der Bedarfswirtschaft stollt, geschlagen werden. Auch dieses gelang ihnen scheinbar mit Hilfe ihrer dummen Auffassung der gesellschaftlich durchschnittlichen Produktionszeit. Der Kommunismus war geschlagen. Unzweifelhaft war nachgewiesen, dass planmässige Wirtschaft sich nicht ohne Recheneinheit durchführen lässt und dass die Arbeitsstunde als Recheneinheit ihrer Ansicht nach nicht brauchbar sei. Das Geld musste also beibehalten bleiben; der "geldlose Wirtschaft" war vernichtet!

Die Kritik hat getroffen; grosse Verwirrung im Marxistischen Lager. Kautsky meint, dass das Geld "als Wertmassstab für die Buchhaltung und Berechnung der Austauschbeziehungen in einer sozialistischen Gesellschaft" erhalten bleiben muss. ("Die proletarische Revolution und ihr Programm", S. 323). Aber Otto Leichter macht in seiner Schrift "Die Wirtschaftsrechnung in der sozialistischen Gesellschaft" (Wien 1923) einen guten Sprung vorwärts, indem er nachweist, dass die gesellschaftliche Produktionszeit festgestellt werden kann. Doch löst er das Problem noch nicht, weil er sich durch der für "soziale Einrichtungen" und Erweiterung der Produktionsbasis (Akkumulation) benötigten Arbeitsaufwand, die Suppe verderben lässt. Dadurch kann er schliesslich die Kategorie der gesellschaftlich durchschnittlichen Produktionszeit nicht durchführen und landet damit unwiederruflich beim Staatskapitalismus.

Die Entwicklung der Theorie der Bedarfswirtschaft zeigt also keine gerade Linie. Von der Recheneinheit bei Marx und Engels biegt sie ab zum "Naturalwirtschaft", um schliesslich ungefähr 1922 wieder zur Recheneinheit überzugehen. Die Gruppe von Internationalen Kommunisten in Holland hat nun die Marx'schen Bewegungsgesetze der Bedarfswirtschaft auf ihr Programm gesetzt, sie hat in der Theorie die Kategorie der gesellschaftlich durchschnittlichen Produktionszeit restlos durchgeführt und sieht in der Durchführung eines exakten Verhältnisses von Produzent zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt die Uebergangsform zum "Geben nach Kräften und Nehmen nach Bedürfnissen". Die bürgerlichen Ökonomen haben durch ihren Kritik den Kommunismus ein gutes Stück vorwärts gebracht. Sie haben die Theorie über den toten Punkt hinweggeholfen, sie haben Geister wachgerufen, WEM die sich nicht mehr beschwören lassen. Ganz zielbewusst streben wir jetzt den Kommunismus zu.

Blatt 5.
Blatt 6.
Blatt 7.
Blatt 8.
Blatt 9.
Blatt 10.
Blatt 11.
Blatt 12.
Blatt 13.
Blatt 14.
Blatt 15.
Blatt 16.
Blatt 17.
Blatt 18.
Blatt 19.
Blatt 20.
Blatt 21.
Blatt 22.
Blatt 23.
Blatt 24.
Blatt 25.
Blatt 26.
Blatt 27.
Blatt 28.
Blatt 29.
Blatt 30.
Blatt 31.
Blatt 32.
Blatt 33.
Blatt 34.
Blatt 35.
Blatt 36.
Blatt 37.
Blatt 38.
Blatt 39.
Blatt 40.
Blatt 41.
Blatt 42.
Blatt 43.
Blatt 44.
Blatt 45.
Blatt 46.
Blatt 47.
Blatt 48.
Blatt 49.
Blatt 50.
Blatt 51.
Blatt 52.
Blatt 53.
Blatt 54.
Blatt 55.
Blatt 56.
Blatt 57.
Blatt 58.
Blatt 59.
Blatt 60.
Blatt 61.
Blatt 62.
Blatt 63.
Blatt 64.
Blatt 65.
Blatt 66.
Blatt 67.
Blatt 68.
Blatt 69.
Blatt 70.
Blatt 71.
Blatt 72.
Blatt 73.
Blatt 74.
Blatt 75.
Blatt 76.
Blatt 77.
Blatt 78.
Blatt 79.
Blatt 80.
Blatt 81.
Blatt 82.
Blatt 83.
Blatt 84.
Blatt 85.
Blatt 86.
Blatt 87.
Blatt 88.
Blatt 89.
Blatt 90.
Blatt 91.
Blatt 92.
Blatt 93.
Blatt 94.
Blatt 95.
Blatt 96.
Blatt 97.
Blatt 98.
Blatt 99.
Blatt 100.
Blatt 101.
Blatt 102.
Blatt 103.
Blatt 104.
Blatt 105.
Blatt 106.
Blatt 107.
Blatt 108.
Blatt 109.
Blatt 110.
Blatt 111.
Blatt 112.
Blatt 113.
Blatt 114.
Blatt 115.
Blatt 116.
Blatt 117.
Blatt 118.
Blatt 119.
Blatt 120.
Blatt 121.
Blatt 122.
Blatt 123.
Blatt 124.
Blatt 125.
Blatt 126.
Blatt 127.
Blatt 128.
Blatt 129.
Blatt 130.
Blatt 131.
Blatt 132.
Blatt 133.
Blatt 134.
Blatt 135.
Blatt 136.
Blatt 137.
Blatt 138.
Blatt 139.
Blatt 140.
Blatt 141.
Blatt 142.
Blatt 143.
Blatt 144.
Blatt 145.
Blatt 146.
Blatt 147.
Blatt 148.
Blatt 149.
Blatt 150.
Blatt 151.
Blatt 152.
Blatt 153.
Blatt 154.
Blatt 155.
Blatt 156.
Blatt 157.
Blatt 158.
Blatt 159.
Blatt 160.
Blatt 161.
Blatt 162.
Blatt 163.
Blatt 164.
Blatt 165.
Blatt 166.
Blatt 167.
Blatt 168.
Blatt 169.
Blatt 170.
Blatt 171.
Blatt 172.
Blatt 173.
Blatt 174.
Blatt 175.
Blatt 176.
Blatt 177.
Blatt 178.
Blatt 179.
Blatt 180.
Blatt 181.
Blatt 182.
Blatt 183.
Blatt 184.
Blatt 185.
Blatt 186.
Blatt 187.
Blatt 188.
Blatt 189.
Blatt 190.
Blatt 191.
Blatt 192.
Blatt 193.
Blatt 194.
Blatt 195.
Blatt 196.
Blatt 197.
Blatt 198.
Blatt 199.
Blatt 200.
Blatt 201.
Blatt 202.
Blatt 203.
Blatt 204.
Blatt 205.
Blatt 206.
Blatt 207.
Blatt 208.
Blatt 209.
Blatt 210.
Blatt 211.
Blatt 212.
Blatt 213.
Blatt 214.
Blatt 215.
Blatt 216.
Blatt 217.
Blatt 218.
Blatt 219.
Blatt 220.
Blatt 221.
Blatt 222.
Blatt 223.
Blatt 224.
Blatt 225.
Blatt 226.
Blatt 227.
Blatt 228.
Blatt 229.
Blatt 230.
Blatt 231.
Blatt 232.
Blatt 233.
Blatt 234.
Blatt 235.
Blatt 236.
Blatt 237.
Blatt 238.
Blatt 239.
Blatt 240.
Blatt 241.
Blatt 242.
Blatt 243.
Blatt 244.
Blatt 245.
Blatt 246.
Blatt 247.
Blatt 248.
Blatt 249.
Blatt 250.
Blatt 251.
Blatt 252.
Blatt 253.
Blatt 254.
Blatt 255.
Blatt 256.
Blatt 257.
Blatt 258.
Blatt 259.
Blatt 260.
Blatt 261.
Blatt 262.
Blatt 263.
Blatt 264.
Blatt 265.
Blatt 266.
Blatt 267.
Blatt 268.
Blatt 269.
Blatt 270.
Blatt 271.
Blatt 272.
Blatt 273.
Blatt 274.
Blatt 275.
Blatt 276.
Blatt 277.
Blatt 278.
Blatt 279.
Blatt 280.
Blatt 281.
Blatt 282.
Blatt 283.
Blatt 284.
Blatt 285.
Blatt 286.
Blatt 287.
Blatt 288.
Blatt 289.
Blatt 290.
Blatt 291.
Blatt 292.
Blatt 293.
Blatt 294.
Blatt 295.
Blatt 296.
Blatt 297.
Blatt 298.
Blatt 299.
Blatt 300.
Blatt 301.
Blatt 302.
Blatt 303.
Blatt 304.
Blatt 305.
Blatt 306.
Blatt 307.
Blatt 308.
Blatt 309.
Blatt 310.
Blatt 311.
Blatt 312.
Blatt 313.
Blatt 314.
Blatt 315.
Blatt 316.
Blatt 317.
Blatt 318.
Blatt 319.
Blatt 320.
Blatt 321.
Blatt 322.
Blatt 323.
Blatt 324.
Blatt 325.
Blatt 326.
Blatt 327.
Blatt 328.
Blatt 329.
Blatt 330.
Blatt 331.
Blatt 332.
Blatt 333.
Blatt 334.
Blatt 335.
Blatt 336.
Blatt 337.
Blatt 338.
Blatt 339.
Blatt 340.
Blatt 341.
Blatt 342.
Blatt 343.
Blatt 344.
Blatt 345.
Blatt 346.
Blatt 347.
Blatt 348.
Blatt 349.
Blatt 350.
Blatt 351.
Blatt 352.
Blatt 353.
Blatt 354.
Blatt 355.
Blatt 356.
Blatt 357.
Blatt 358.
Blatt 359.
Blatt 360.
Blatt 361.
Blatt 362.
Blatt 363.
Blatt 364.
Blatt 365.
Blatt 366.
Blatt 367.
Blatt 368.
Blatt 369.
Blatt 370.
Blatt 371.
Blatt 372.
Blatt 373.
Blatt 374.
Blatt 375.
Blatt 376.
Blatt 377.
Blatt 378.
Blatt 379.
Blatt 380.
Blatt 381.
Blatt 382.
Blatt 383.
Blatt 384.
Blatt 385.
Blatt 386.
Blatt 387.
Blatt 388.
Blatt 389.
Blatt 390.
Blatt 391.
Blatt 392.
Blatt 393.
Blatt 394.
Blatt 395.
Blatt 396.
Blatt 397.
Blatt 398.
Blatt 399.
Blatt 400.
Blatt 401.
Blatt 402.
Blatt 403.
Blatt 404.
Blatt 405.
Blatt 406.
Blatt 407.
Blatt 408.
Blatt 409.
Blatt 410.
Blatt 411.
Blatt 412.
Blatt 413.
Blatt 414.
Blatt 415.
Blatt 416.
Blatt 417.
Blatt 418.
Blatt 419.
Blatt 420.
Blatt 421.
Blatt 422.
Blatt 423.
Blatt 424.
Blatt 425.
Blatt 426.
Blatt 427.
Blatt 428.
Blatt 429.
Blatt 430.
Blatt 431.
Blatt 432.
Blatt 433.
Blatt 434.
Blatt 435.
Blatt 436.
Blatt 437.
Blatt 438.
Blatt 439.
Blatt 440.
Blatt 441.
Blatt 442.
Blatt 443.
Blatt 444.
Blatt 445.
Blatt 446.
Blatt 447.
Blatt 448.
Blatt 449.
Blatt 450.
Blatt 451.
Blatt 452.
Blatt 453.
Blatt 454.
Blatt 455.
Blatt 456.
Blatt 457.
Blatt 458.
Blatt 459.
Blatt 460.
Blatt 461.
Blatt 462.
Blatt 463.
Blatt 464.
Blatt 465.
Blatt 466.
Blatt 467.
Blatt 468.
Blatt 469.
Blatt 470.
Blatt 471.
Blatt 472.
Blatt 473.
Blatt 474.
Blatt 475.
Blatt 476.
Blatt 477.
Blatt 478.
Blatt 479.
Blatt 480.
Blatt 481.
Blatt 482.
Blatt 483.
Blatt 484.
Blatt 485.
Blatt 486.
Blatt 487.
Blatt 488.
Blatt 489.
Blatt 490.
Blatt 491.
Blatt 492.
Blatt 493.
Blatt 494.
Blatt 495.
Blatt 496.
Blatt 497.
Blatt 498.
Blatt 499.
Blatt 500.
Blatt 501.
Blatt 502.
Blatt 503.
Blatt 504.
Blatt 505.
Blatt 506.
Blatt 507.
Blatt 508.
Blatt 509.
Blatt 510.
Blatt 511.
Blatt 512.
Blatt 513.
Blatt 514.
Blatt 515.
Blatt 516.
Blatt 517.
Blatt 518.
Blatt 519.
Blatt 520.
Blatt 521.
Blatt 522.
Blatt 523.
Blatt 524.
Blatt 525.
Blatt 526.
Blatt 527.
Blatt 528.
Blatt 529.
Blatt 530.
Blatt 531.
Blatt 532.
Blatt 533.
Blatt 534.
Blatt 535.
Blatt 536.
Blatt 537.
Blatt 538.
Blatt 539.
Blatt 540.
Blatt 541.
Blatt 542.
Blatt 543.
Blatt 544.
Blatt 545.
Blatt 546.
Blatt 547.
Blatt 548.
Blatt 549.
Blatt 550.
Blatt 551.
Blatt 552.
Blatt 553.
Blatt 554.
Blatt 555.
Blatt 556.
Blatt 557.
Blatt 558.
Blatt 559.
Blatt 560.
Blatt 561.
Blatt 562.
Blatt 563.
Blatt 564.
Blatt 565.
Blatt 566.
Blatt 567.
Blatt 568.
Blatt 569.
Blatt 570.
Blatt 571.
Blatt 572.
Blatt 573.
Blatt 574.
Blatt 575.
Blatt 576.
Blatt 577.
Blatt 578.
Blatt 579.
Blatt 580.
Blatt 581.
Blatt 582.
Blatt 583.
Blatt 584.
Blatt 585.
Blatt 586.
Blatt 587.
Blatt 588.
Blatt 589.
Blatt 590.
Blatt 591.
Blatt 592.
Blatt 593.
Blatt 594.
Blatt 595.
Blatt 596.
Blatt 597.
Blatt 598.
Blatt 599.
Blatt 600.
Blatt 601.
Blatt 602.
Blatt 603.
Blatt 604.
Blatt 605.
Blatt 606.
Blatt 607.
Blatt 608.
Blatt 609.
Blatt 610.
Blatt 611.
Blatt 612.
Blatt 613.
Blatt 614.
Blatt 615.
Blatt 616.
Blatt 617.
Blatt 618.
Blatt 619.
Blatt 620.
Blatt 621.
Blatt 622.
Blatt 623.
Blatt 624.
Blatt 625.
Blatt 626.
Blatt 627.
Blatt 628.
Blatt 629.
Blatt 630.
Blatt 631.
Blatt 632.
Blatt 633.
Blatt 634.
Blatt 635.
Blatt 636.
Blatt 637.
Blatt 638.
Blatt 639.
Blatt 640.
Blatt 641.
Blatt 642.
Blatt 643.
Blatt 644.
Blatt 645.
Blatt 646.
Blatt 647.
Blatt 648.
Blatt 649.
Blatt 650.
Blatt 651.
Blatt 652.
Blatt 653.
Blatt 654.
Blatt 655.
Blatt 656.
Blatt 657.
Blatt 658.
Blatt 659.
Blatt 660.
Blatt 661.
Blatt 662.
Blatt 663.
Blatt 664.
Blatt 665.
Blatt 666.
Blatt 667.
Blatt 668.
Blatt 669.
Blatt 670.
Blatt 671.
Blatt 672.
Blatt 673.
Blatt 674.
Blatt 675.
Blatt 676.
Blatt 677.
Blatt 678.
Blatt 679.
Blatt 680.
Blatt 681.
Blatt 682.
Blatt 683.
Blatt 684.
Blatt 685.
Blatt 686.
Blatt 687.
Blatt 688.
Blatt 689.
Blatt 690.
Blatt 691.
Blatt 692.
Blatt 693.
Blatt 694.
Blatt 695.
Blatt 696.
Blatt 697.
Blatt 698.
Blatt 699.
Blatt 700.
Blatt 701.
Blatt 702.
Blatt 703.
Blatt 704.
Blatt 705.
Blatt 706.
Blatt 707.
Blatt 708.
Blatt 709.
Blatt 710.
Blatt 711.
Blatt 712.
Blatt 713.
Blatt 714.
Blatt 715.
Blatt 716.
Blatt 717.
Blatt 718.
Blatt 719.
Blatt 720.
Blatt 721.
Blatt 722.
Blatt 723.
Blatt 724.
Blatt 725.
Blatt 726.
Blatt 727.
Blatt 728.
Blatt 729.
Blatt 730.
Blatt 731.
Blatt 732.
Blatt 733.
Blatt 734.
Blatt 735.
Blatt 736.
Blatt 737.
Blatt 738.
Blatt 739.
Blatt 740.
Blatt 741.
Blatt 742.
Blatt 743.
Blatt 744.
Blatt 745.
Blatt 746.
Blatt 747.
Blatt 748.
Blatt 749.
Blatt 750.
Blatt 751.
Blatt 752.
Blatt 753.
Blatt 754.
Blatt 755.
Blatt 756.
Blatt 757.
Blatt 758.
Blatt 759.
Blatt 760.
Blatt 761.
Blatt 762.
Blatt 763.
Blatt 764.
Blatt 765.
Blatt 766.
Blatt 767.
Blatt 768.
Blatt 769.
Blatt 770.
Blatt 771.
Blatt 772.
Blatt 773.
Blatt 774.
Blatt 775.
Blatt 776.
Blatt 777.
Blatt 778.
Blatt 779.
Blatt 780.
Blatt 781.
Blatt 782.
Blatt 783.
Blatt 784.
Blatt 785.
Blatt 786.
Blatt 787.
Blatt 788.
Blatt 789.
Blatt 790.
Blatt 791.
Blatt 792.
Blatt 793.
Blatt 794.
Blatt 795.
Blatt 796.
Blatt 797.
Blatt 798.
Blatt 799.
Blatt 800.
Blatt 801.
Blatt 802.
Blatt 803.
Blatt 804.
Blatt 805.
Blatt 806.
Blatt 807.
Blatt 808.
Blatt 809.
Blatt 810.
Blatt 811.
Blatt 812.
Blatt 813.
Blatt 814.
Blatt 815.
Blatt 816.
Blatt 817.
Blatt 818.
Blatt 819.
Blatt 820.
Blatt 821.
Blatt 822.
Blatt 823.
Blatt 824.
Blatt 825.
Blatt 826.
Blatt 827.
Blatt 828.
Blatt 829.
Blatt 830.
Blatt 831.
Blatt 832.
Blatt 833.
Blatt 834.
Blatt 835.
Blatt 836.
Blatt 837.
Blatt 838.
Blatt 839.
Blatt 840.
Blatt 841.
Blatt 842.
Blatt 843.
Blatt 844.
Blatt 845.
Blatt 846.
Blatt 847.
Blatt 848.
Blatt 849.
Blatt 850.
Blatt 851.
Blatt 852.
Blatt 853.
Blatt 854.
Blatt 855.
Blatt 856.
Blatt 857.
Blatt 858.
Blatt 859.
Blatt 860.
Blatt 861.
Blatt 862.
Blatt 863.
Blatt 864.
Blatt 865.
Blatt 866.
Blatt 867.
Blatt 868.
Blatt 869.
Blatt 870.
Blatt 871.
Blatt 872.
Blatt 873.
Blatt 874.
Blatt 875.
Blatt 876.
Blatt 877.
Blatt 878.
Blatt 879.
Blatt 880.
Blatt 881.
Blatt 882.
Blatt 883.
Blatt 884.
Blatt 885.
Blatt 886.
Blatt 887.
Blatt 888.
Blatt 889.
Blatt 890.
Blatt 891.
Blatt 892.
Blatt 893.
Blatt 894.
Blatt 895.
Blatt 896.
Blatt 897.
Blatt 898.
Blatt 899.
Blatt 900.
Blatt 901.
Blatt 902.
Blatt 903.
Blatt 904.
Blatt 905.
Blatt 906.
Blatt 907.
Blatt 908.
Blatt 909.
Blatt 910.
Blatt 911.
Blatt 912.
Blatt 913.
Blatt 914.
Blatt 915.
Blatt 916.
Blatt 917.
Blatt 918.
Blatt 919.
Blatt 920.
Blatt 921.
Blatt 922.
Blatt 923.
Blatt 924.
Blatt 925.
Blatt 926.
Blatt 927.
Blatt 928.
Blatt 929.
Blatt 930.
Blatt 931.
Blatt 932.
Blatt 933.
Blatt 934.
Blatt 935.
Blatt 936.
Blatt 937.
Blatt 938.
Blatt 939.
Blatt 940.
Blatt 941.
Blatt 942.
Blatt 943.
Blatt 944.
Blatt 945.
Blatt 946.
Blatt 947.
Blatt 948.
Blatt 949.
Blatt 950.
Blatt 951.
Blatt 952.
Blatt 953.
Blatt 954.
Blatt 955.
Blatt 956.
Blatt 957.
Blatt 958.
Blatt 959.
Blatt 960.
Blatt 961.
Blatt 962.
Blatt 963.
Blatt 964.
Blatt 965.
Blatt 966.
Blatt 967.
Blatt 968.
Blatt 969.
Blatt 970.
Blatt 971.
Blatt 972.
Blatt 973.
Blatt 974.
Blatt 975.
Blatt 976.
Blatt 977.
Blatt 978.
Blatt 979.
Blatt 980.
Blatt 981.
Blatt 982.
Blatt 983.
Blatt 984.
Blatt 985.
Blatt 986.
Blatt 987.
Blatt 988.
Blatt 989.
Blatt 990.
Blatt 991.
Blatt 992.
Blatt 993.
Blatt 994.
Blatt 995.
Blatt 996.
Blatt 997.
Blatt 998.
Blatt 999.
Blatt 1000.
Blatt 1001.
Blatt 1002.
Blatt 1003.
Blatt 1004.
Blatt 1005.
Blatt 1006.
Blatt 1007.
Blatt 1008.
Blatt 1009.
Blatt 1010.
Blatt 1011.
Blatt 1012.
Blatt 1013.
Blatt 1014.
Blatt 1015.
Blatt 1016.
Blatt 1017.
Blatt 1018.
Blatt 1019.
Blatt 1020.
Blatt 1021.
Blatt 1022.
Blatt 1023.
Blatt 1024.
Blatt 1025.
Blatt 1026.
Blatt 1027.
Blatt 1028.
Blatt 1029.
Blatt 1030.
Blatt 1031.
Blatt 1032.
Blatt 1033.
Blatt 1034.
Blatt 1035.
Blatt 1036.
Blatt 1037.
Blatt 1038.
Blatt 1039.
Blatt 1040.
Blatt 1041.
Blatt 1042.
Blatt 1043.
Blatt 1044.
Blatt 1045.
Blatt 1046.
Blatt 1047.
Blatt 1048.
Blatt 1049.
Blatt 1050.
Blatt 1051.
Blatt 1052.
Blatt 1053.
Blatt 1054.
Blatt 1055.
Blatt 1056.
Blatt 1057.
Blatt 1058.
Blatt 1059.
Blatt 1060.
Blatt 1061.
Blatt 1062.
Blatt 1063.
Blatt 1064.
Blatt 1065.
Blatt 1066.
Blatt 1067.
Blatt 1068.
Blatt 1069.
Blatt 1070.
Blatt 1071.
Blatt 1072.
Blatt 1073.
Blatt 1074.
Blatt 1075.
Blatt 1076.
Blatt 1077.
Blatt 1078.
Blatt 1079.
Blatt 1080.
Blatt 1081.
Blatt 1082.
Blatt 1083.
Blatt 1084.
Blatt 1085.
Blatt 1086.
Blatt 1087.
Blatt 1088.
Blatt 1089.
Blatt 1090.
Blatt 1091.
Blatt 1092.
Blatt 1093.
Blatt 1094.
Blatt 1095.
Blatt 1096.
Blatt 1097.
Blatt 1098.
Blatt 1099.
Blatt 1100.
Blatt 1101.
Blatt 1102.
Blatt 1103.
Blatt 1104.
Blatt 1105.
Blatt 1106.
Blatt 1107.
Blatt 1108.
Blatt 1109.
Blatt 1110.
Blatt 1111.
Blatt 1112.
Blatt 1113.
Blatt 1114.
Blatt 1115.
Blatt 1116.
Blatt 1117.
Blatt 1118.
Blatt 1119.
Blatt 1120.
Blatt 1121.
Blatt 1122.
Blatt 1123.
Blatt 1124.
Blatt 1125.
Blatt 1126.
Blatt 1127.
Blatt 1128.
Blatt 1129.
Blatt 1130.
Blatt 1131.
Blatt 1132.
Blatt 1133.
Blatt 1134.
Blatt 1135.
Blatt 1136.
Blatt 1137.
Blatt 1138.
Blatt 1139.
Blatt 1140.
Blatt 1141.
Blatt 1142.
Blatt 1143.
Blatt 1144.
Blatt 1145.
Blatt 1146.
Blatt 1147.
Blatt 1148.
Blatt 1149.
Blatt 1150.
Blatt 1151.
Blatt 1152.
Blatt 1153.
Blatt 1154.
Blatt 1155.
Blatt 1156.

Blatt 6.
Obwohl nun Drewes keine "Schilderung" von den Bewegungsgesetzen dieses Systems gibt, sind diese doch deutlich angegeben. Viel besser aber wird die Güterbewegung in so einem System von den französischen Anarchist Seb. Faure beschrieben. Faure stellt in seinem Buch "Das Universelle Glück" die planmäßige, geldlose Wirtschaft an die Stelle der ziellosen Profitwirtschaft. Die ganze Produktion muss auf die Bedürfnisse zugeschnitten sein und er sagt darum auch auf Seite 215 der holländischen Übersetzung seines Buches: "Man muss also vor allem das Gesamte des Bedarfs und die Quantität jeden Bedürfnisses feststellen". Die Kommunen sollen dann die Bedürfnisse nach der Einwohnerzahl der Hauptadministration des Wirtschaftsgebietes angeben, wodurch die Beamten dort einen Überblick über den Gesamtbedarf des Wirtschaftsgebietes bekommen. Dann gibt jede Kommune eine zweite Liste mit der Angabe, wieviel sie produzieren kann, womit "die Hauptadministration" nun die Produktivkräfte des Wirtschaftsbezirks kennt. Die Lösung der Sache ist klar: die oberen Beamten sollen nun feststellen, welcher Teil der Produktion auf jede Kommune fällt und "welchen Teil der Produktion sie für sich selbst behalten können" (S. 216).

Dieser Verlauf ist genau derselbe, als die Staatskommunisten es sich vorstellen. Unten die Massen, oben die Beamten, welche Leitung und Verwaltung von Produktion und Verteilung in den Händen haben. Damit ist die Gesellschaft nicht gegründet in ökonomischen Realitäten, sondern in dem guten oder schlechten Willen oder Fähigkeit bestimmter Personen, was Faure denn auch ohne weiteres zugibt. Um jeden Zweifel in Bezug auf zentrales Verfügungsrecht wegzunehmen, fügt er noch hinzu: "Die Hauptadministration weist, wie genau der Gesamtproduktion und der Gesamtbedarf ist und muss darum jeden Bezirkskomitee mitteilen, über wieviel Produkt es verfügen kann und wieviel Produktionsmittel es beschaffen muss" (S. 218).

So sieht das "Geben nach Kräften usw.", welches nicht in der Arbeitszeitrechnung begründet ist, in der Theorie aus. In der Praxis ist es völlig unsinnig, weil das Leben sich nicht in den Formeln der Statistik modelln lässt. Aber, um noch zu zeigen, wie dies alles kein besonderer "freier Kommunismus" ist, stellen wir den sozial-demokratischen "Kommunismus" von R. Hilferding daneben. Wir werden sehen, dass er nahezu wörtlich mit dem "freien Kommunismus" übereinstimmt. Hilferding sagt auf Seite 1 in "Finanzkapital": "Wie, wo, wieviel, mit welchen Mitteln aus den vorhandenen natürlichen und künstlichen Produktionsbedingungen neue Produkte hergestellt werden... entscheiden die kommunalen, Landes- oder Nationalkommissionen der sozialistischen Gesellschaft, die mit allen Mitteln einer organisierten Produktions- und Konsumtionsstatistik die gesellschaftlichen Erfordernisse erfassend, in bewusster Voraussicht das ganze Wirtschaftsleben nach den Bedürfnisse ihrer in ihnen bewusst geleiteten Gemeinschaften gestalten".

Blatt 7.

Wir stellen darum fest, dass auch in dem "freien Kommunismus" das Verfügungsrecht über den Wirtschaftsapparat denen zugewiesen wird, die mit den Kniffen der Statistik vertraut sind. Aber wir sollen doch soviel von den politischen Ökonomen gelernt haben, dass es als ein bekannter Satz gelten möge, dass wer das Verfügungsrecht über den Wirtschaftsapparat in Händen hat, in Wirklichkeit über die Gewalt in der Gesellschaft verfügt. Die "Hauptadministration" muss sich die Mittel beschaffen, sich durchzusetzen, d.h. sie muss einen Staat schaffen, welcher zu gleicherzeit die Leitung und Beherrschung der Wirtschaft hat. Das ist eine der Bewegungsgesetze eines derartigen Systems von "Nehmen nach Bedürfnissen", ob das so gemeint wird oder nicht. Auch macht es nichts aus, ob das Gericht mit der Sauce von "freien Vereinbarungen" oder mit "beseelenden Prinzip" serviert wird, das stört die politische und ökonomische Gesetzmäßigkeit absolut nicht.

Nun wird Genosse Drewes allerdings sagen, dass die Faure'sche Ausführungen nicht auf seine Rechnung gestellt werden können. Dazu erwidern wir, dass eine andere Sachlage in einer Wirtschaft ohne "Verrechnung" sich nicht einmal konstruieren lässt. Ist Genosse Drewes einer anderen Meinung, dann muss er den Schleier von seinen Bewegungsgesetzen lüften.

Wir werden aber nachweisen, dass das Drewes'sche "System" sich völlig deckt mit dem Faure'schen, d.h. mit dem staatskommunistischen, oder was dasselbe ist: mit dem staatskapitalistischen. Wie sieht Drewes die Produktion? Es fliesst ein Strom von Produkten von Betrieb zu Betrieb: was von dem einen als "Endprodukt" abgeliefert wird, geht bei dem anderen als Rohstoff ein. Davon sagt nun Drewes: "Nur besteht diese Flüssigkeit, wie bemerkt, nicht in den bisherigen Austauschsinne, für "Leistungen" notwendig "Gegenleistungen" zu fordern, wie wenn eine bestimmte Menge des einen Gutes eine bestimmte Menge des anderen Gutes zum Austausch zwingt."

Dieser Satz zeigt die zentrale Verfügungsgewalt in aller Klarheit. Es ist derselbe Vorgang wie ihn Varga in seiner Schrift: "Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur" verherrlicht. In der ungarischen Revolution war für eine "Leistung" auch keine "Gegenleistung" notwendig. Ebenso als Drewes sah der "Wirtschaftsrat" nur "ein nehmen und geben von Rohstoffen und Gütern in Sinne von Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit", mit der Folge, dass bei den Konzentrationsbestrebungen des Wirtschaftsrates verschiedene Betriebe von der Rohstoffversorgung ausgeschlossen wurden gegen den Willen der Arbeiter und der Betrieb stillgelegt werden musste. Bei derartigen "Grundsätze" haben die Arbeiter nichts mehr zu melden und sind sie den "Wirtschaftsführer" und "Statistikern" ausgeliefert. Die Arbeiter haben nur Pflichten und keine Rechte. Und wir haben schon genug von Arbeiterbewegung und "Wirtschaftsdemokratie" gelernt, dass es nicht angebracht ist, alles in Brüderlichkeits-Angebot zu ertränken.

Blatt 8.

denkmal zu errichten. Wir verlangen Sicherungen, dass die Arbeiterschaft die Führung und Leitung des Wirtschaftsapparates in den Händen hält. Diese Sicherungen können keine "gesetzlichen" sein, sondern müssen im Wirtschaftsvorgang selbst liegen.

Ist es also vom Gesichtspunkt der Selbstverwaltung notwendig den Satz "Leistung" - "Gegenleistung" innezuhalten, auch von der Seite der planmäßigen Produktion und gesellschaftliche Kontrollleistung notwendig. Die Arbeiterschaft erhält die Betriebe mit Produktionsmitteln und Rohstoffen, worin die Arbeit der Genossen KKK enthalten ist, als gesellschaftliches Gut zur Bewirtschaftung. Das ist die "Leistung" der Gesellschaft. Und die Arbeiterschaft hat dem Verbrauch dieses Gutes in ihrer "Gegenleistung" Rechnung zu tragen, damit eine regelmäßige Reproduktion stattfinden kann, während nun die Kontrolle auf die gesellschaftliche Güter an die Gesellschaft fallen kann.

Die Verteilung der Konsumgüter.

Und nun die Frage der Verteilung der Konsumgüter. Drewes fordert eine "schränkenlose Befriedigung der Bedürfnisse aller Menschen im Rahmen der jeweils vorhandenen Gütermenge". Man soll uns zu Gute nehmen, wenn wir das als völligen Blödsinn bezeichnen. Es ist nur Phrasologie, und noch nicht einmal eine reisende Rede. "Schränkenlose Befriedigung" ist doch nur möglich bei einem Überfluss von Produkten. Ist diese nicht da, so müssen irgendwelche Verteilungsgrundsätze innegehalten werden, und damit kann von einer "schränkenlosen Befriedigung" keine Rede sein. Wir werden nun nachweisen:

1. Das von einem "Nehmen nach Bedürfnissen" im ersten Stadium der sozialen Revolution keine Rede sein kann, ist klar.
2. Dass die Arbeiterklasse dieses System in diesem Stadium ablehnen muss, weil ihm sonst die Verfügungsgewalt über den Produktionsapparat und die Güterverteilung völlig verloren geht, dass KKK damit der Wirtschaftsapparat wieder zu einem Rechenrechnungsmittel über die Arbeiterklasse auswachst.

Der erste Punkt braucht kaum einer Erwähnung. Gerade weil KKK mit dem Profitsystem wirtschaften, ist der Produktionsapparat gar nicht auf die Bedürfnisse der Massen eingestellt. Er erscheint als eine der größten Aufgaben der sozialen Revolution der völlige Umbau des Produktionsapparates, wodurch der Teil der Produktion, der ausschliesslich für die Bedürfnisse der Bourgeoisie arbeitet, und der Teil der seine Kräfte in die Reklameindustrie vergebend, für die Bedürfnisse der Massen nutzbar gemacht werden kann. Möge die soziale Revolution auch viele Kräfte freisetzen, der Umbau fordert so viel an Rohstoffen, Baumaterial, Maschinen usw., dass diese Kräfte sich nicht an die Konsumgüterbeschaffung beteiligen können, sondern auf das Konto der "Mehrarbeit" der kommunistischen Gesellschaft fallen. Die soziale Revolution muss daher ganz bestimmt mit einer "Güterknappheit

Blatt 9.

rechnen und an einem "Nehmen nach Bedürfnissen" ist damit nicht zu denken: Die Verteilung wird nach gewisse Grundsätze geschehen müssen.

Kommen wir jetzt an den zweiten Punkt, dass die Arbeiterklasse diese Formel entschieden ablehnen muss. Von den Gesichtspunkt der Produktion aus haben wir schon gesehen, wie das Nehmen nach Bedürfnissen sich umwandelt in das Erhalten, was die Statistiker uns "zuweisen", warum wir als wichtige Forderung für die Bewegungsgesetze der Bedarfswirtschaft den Satz "Leistung-Gegenleistung" stellen.

Mit der Konsumgüterverteilung ist es nun gerade so gestellt. Weil das Nehmen nach Bedürfnissen vorläufig wegen Konsumgütermangel ausgeschlossen ist, wird auch Drewes recht oder schlecht Verteilungsgrundsätze stellen müssen. Auch die russische Revolution war in dieser Lage und sie führte eine Klassenrationierung durch in dem Sinne, dass die Arbeiterschaft bevorzugt wurde. Das sieht allerdings schön aus... und doch offenbart sich hier die Faulheit des ganzen Systems. Es soll doch nichts anderes heissen, als dass die Konsumgüterverteilung eine Sache der Politik ist! Die Verteilung wird nicht von den sachlichen Gang der Produktion bestimmt, sondern durch Personen und sie ist damit ein unstrittener Punkt für die Politik. Auch bei Drewes gibt es eine "persönliche Zuweisung" und damit trägt sein "System" auch hier die Merkmale des Staatskapitalismus.

Warum es sich bei der Aufhebung der Ausbeutung handelt, das ist die gleichmässige Verteilung des Gesamtprodukts, gleich ob es viel oder wenig ist. Das ist zwar keine "gerechte Verteilung", aber die einzig in Frage kommende, so lange das Nehmen nach Bedürfnissen noch nicht durchgeführt werden kann. Als revolutionäre Klasse verlangen wir aber nicht nur die direkte, völlige Beseitigung des "Arbeitslohnes", sondern wir fordern auch die Sicherstellung, dass die zum Konsum geschaffenen Vorräte uns zufließen. Diese Sicherstellung kann uns wiederum nicht gegeben werden von irgendwelcher staatlichen oder wirtschaftlichen Instanz, oder der zentralen Verteilungsstelle, welche das Nehmen nach Bedürfnissen besorgt, diese Sicherstellung kann uns nur gegeben werden in dem sachlichen Produktions- und Verteilungsvorgang selbst. Die Dinge müssen sich selbst verteilen. Wenn wir durch unsere Arbeit 40 Arbeitsstunden Produkt dem gesellschaftlichen Gesamtprodukt zugefügt haben, so verlangen wir als Konsument 40 Arbeitsstunden Konsum aus den gesellschaftlichen Vorräten (Akkumulation bleibe ausser Betracht). Nach 40-stündiger Arbeit verlangen wir daher davon eine Bescheinigung, oder wie das gewöhnlich genannt wird: Arbeitsgeld (Was aber mit Geld nichts zu schaffen hat!). Und hier springt sofort ins Auge, dass es damit notwendig ist, an allen Produkten auszudrücken, wieviel gesellschaftliche Arbeitszeit sie enthalten. Von Verteilungsgrundsätze, welche Sache der Politik sein können, ist dann keine Rede mehr: die Dinge verteilen sich selbst.

Als Aufgabe der sozialen Revolution erscheint daher die restlose Durchführung der Kategorie der gesellschaftlich durchschnittlichen Produktionszeit bei einem exakten Verhältnis von Produzent zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt.

Blatt 10

zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt.

Genosse Drewes will von einem exakten Verhältnis nichts wissen. Er sagt: "Die Menschen treten zusammen, vereinbaren sich, arbeiten einfach und damit basta; brauchen weder einen "Oberhirten" der ihre Leistungen täglich nachprüft, noch einen "Finanzier", der ihnen die Gegenleistung in "Schwundgeld", Arbeitsbons oder sonst-
was gibt". Damit ist er aber auf die "persönliche Zuweisung" irgend-
einer Instanz angewiesen, ob Drewes dies wahr haben will oder nicht.
Und so läuft auch hier sein "System" auf Staatskapitalismus hinaus.

Uns bleibt nur noch übrig die Durchführung der gesellschaft-
lichen durchschnittlichen Produktionszeit bei einfacher und erwei-
terter Reproduktion zu zeigen, als auch, wie die "allgemein gesell-
schaftliche Arbeit" als Unterricht, Krankenpflege, überhaupt alle
Einrichtungen, welche "unentgeltlich" arbeiten, doch nicht die grund-
legende Kategorie der Bedarfswirtschaft durchbrechen können. Aber
das geht über den Rahmen einer Zeitung hinaus und daher müssen
wir das bis auf bessere Gelegenheit hinausschieben.

DER DEUTSCHE KULI IN HOLLAND.

Dienstag 10 Sept. traten bei der Firma Wilton in Rotterdam 107
deutschen Metallarbeiter in den Streik, weil einer ihrer zu
streng bestraft war, wegen ein Verstoß gegen das Rauchverbot.
Allen wurden entlassen. Der deutsche Konsul beschwerte sich bei
den holländischen Beamten, dass er diesen Arbeitern Arbeitsgeld nach Kiel
übergeben sollte und anderen Arbeiter heranziehen sollte. Also ge-
schicklich. Charakteristisch in dieser Sache ist, wie der deutsche
Arbeiter gerade so behandelt wird als der Kuli in "unsere"
gesegneten Indien. Er ist völlig rechtlos. Bei irgendeiner Auf-
störung gegen die Gewaltmethoden der Herrscher wird er einfach
abtransportiert und eine neue Ladung Arbeitsvieh tritt an der
seiner Stelle. So weit es die holländischen Kollegen betrifft, ist es
bedauerlich feststellenzumüssen, dass sie sich nicht mit den
Streikenden solidarisch erklärten. Der "National-Egoismus"
Hollands für den Holländern ist daran nicht fremd. Unser
Salut für die Entschlossenheit der deutschen Klassenossen.

P. I. C.

PERSMATERIAAL VAN DE GROEPEN VAN
INTERNATIONALE COMMUNISTEN

ADMINISTRATIE
H. CANNE MEIJER
TRANSVAALSTRAAT 125
AMSTERDAM - GEM. GIRO C 2685

Deze mededelingen worden
toegezonden aan de Rev. pers.
Men wordt verzocht te plaatsen
wat voor de lezers van belang
kan zijn. Op aanvraag krijgt
ieder deze mededelingen ge-
regeld toegezonden. Gaarne
ontvangt het secretariaat de
uitgaven der verschillende or-
ganisaties als ruilmateriaal.

NEUE STIMMEN AUS FRANKREICH.

Wir bringen diesen Artikel (dem Inhalt nach)
nicht weil es neue Gesichtspunkte für die
deutsche Bewegung enthält, sondern weil
daraus hervorgeht, dass die Räteideologie
auch in Frankreich durchbricht.

Im Aug. '29 erschien № 1 des ersten Jahrganges der Zei-
tung unserer französischen Gesinnungsgenossen L'Ouvrier Communiste
Organ der Gruppen Kommunistischer Arbeiter". Sie begründen ihre
Existenz und die ihrer Zeitung in einem Leitartikel betitelt "Um
aus den Sumpf herauszukommen". Dort zeigen sie, dass die "Einheits-
legende", die Angst vor der Abspaltung, vor Spaltung, das Stel-
len der heterogene Quantität über die homogene Qualität, ihrem
Wesen nach reformistisch, konterrevolutionär ist. Es ist Schaffung
oder Erhaltung konterrevolutionärer Organisationen, mindestens aber
Bildung reformistischer, konterrevolutionärer Elemente in grosser
Zahl in den existierenden ganz bestimmt nicht rein revolutionären
Gruppierungen.

"Die Geschichte, die Tatsachen haben schon vor uns, die
Richtigkeit dieser Auffassung bewiesen. Leider sind wir etwas
spät zu dieser Einsicht gekommen. Zu spät? Nein!"

Uebrigens: diese neue Einsicht konnten die französischen
Genossen sich nur erwerben, nachdem die Geschichte, die Erfahrun-
gen, sie dazu trieben. Keine neuen fruchtbaren Ideologien, oder
sie haben diese Grundlage.

Die Richtung Lenins war die der Einheit, die Richtung
Gorters war die der Abscheidung. Und was war das Resultat der
Einheitstaktik? Es war Herman Gorter in seinen "Offenen Brief",
geschrieben für Lenin und für die Arbeiter der KPD, der die Un-
richtigkeit und die Gefahr der Auffassungen Lenins gezeigt hat.
Jetzt, mit einer solchen Fülle von Erfahrungen, handelt es sich
nicht mehr um die Rettung der Kommintern, sich klammernd an Lenin-
ismus, wie die Opposition es noch krampfhaft versucht. Jetzt
handelt es sich darum, an Hand der Erfahrungen diesen Leninismus
zu verurteilen. Der Leninismus wollte in Analogie mit dem Siege
in Russland, die russische Strategie vorschreiben für Länder,
deren soziale Gruppierung der gesellschaftliche Kräfte eine völlig
andere war, und die, wie in West-Europa und Amerika, auf die bür-